



Nationales Ressourcen- Forum 2016

11. November 2016
Ludwig Erhard Haus, Berlin

Programmheft

 #2016NRF

Für Mensch & Umwelt

Umwelt 
Bundesamt

Inhalt

Vorworte	3
Programm	5
Programmübersicht	7
Begrüßung und Eröffnung	7
Podiumsdiskussion: Das Thema Ressourcenschonung in der politischen Stiftungsarbeit – Einblicke und Ausblick	9
Plenarsitzung: Ressourceneffizienz in der Praxis – Wie gelingt der Transfer von Forschungsergebnissen?	13
Plenarsitzung: Ressourcenschutz im urbanen Kontext – wie kann das konkret aussehen?	17
Podiumsdiskussion: Ressourceneffizienz in Unternehmen – welche Finanzierungsmodelle werden benötigt?	22
Zusammenfassung, Schlussworte	25
Übersicht der Aussteller	26
Umweltfreundliche Veranstaltung	27
Notizen	29

Vorworte

Maria Krautzberger

Präsidentin | Umweltbundesamt



Es ist mir eine große Freude, Sie zum Nationalen Ressourcen-Forum (NRF) 2016 in Berlin begrüßen zu können. Nach dem großen Zuspruch in den Jahren 2012 und 2014 veranstaltet das Umweltbundesamt diese Konferenz in Kooperation mit dem VDI Zentrum Ressourceneffizienz bereits zum dritten Mal. Das NRF hat sich zu einer wichtigen Diskussionsplattform im Themenfeld „Schonung natürlicher Ressourcen“ in Deutschland etabliert. Das Umweltbundesamt möchte mit der Veranstaltung die politische und wissenschaftliche Debatte des Themas unterstützen und forcieren. Die Beiträge und Diskussionen der beiden vorangegangenen Konferenzen haben gezeigt, wie komplex das Themenfeld Ressourcenschonung ist. Das Nationale Ressourcen-Forum 2016 wird vier wichtige Schwerpunktthemen praxisnah behandeln: Die Konferenz geht der Frage nach, welche Rolle die politische Stiftungsarbeit in Deutschland für das Thema Ressourcenschonung spielt. Sie wird auch das Thema Ressourcenschutz im urbanen Kontext beleuchten und fragen, wie dieser konkret aussehen und umgesetzt werden kann. Ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz wird sich dem Thema „Ressourceneffizienz in der Praxis“ widmen und beleuchten, wie der Transfer und die Umsetzung von Forschungsergebnissen besser gelingen können. Und die Veranstaltung wird die Frage aufgreifen, welche Finanzierungsmodelle Unternehmen für die Umsetzung von Ressourceneffizienz benötigen. Ich freue mich auf spannende Redebeiträge und interessante Diskussionen und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erfolgreiche Konferenz.

Dr. Barbara Hendricks

Bundesministerin | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Die Weltgemeinschaft hat sich im letzten Jahr mit der Agenda 2030 verpflichtet, die natürlichen Ressourcen nachhaltig zu bewirtschaften. Als Gesellschaft sind wir auf diese angewiesen und gleichzeitig dazu verpflichtet, die ökologische Leistungsfähigkeit unseres Planeten nicht dauerhaft zu überfordern.

Mit dem Deutschen Ressourceneffizienzprogramm (ProgRess) hat sich Deutschland im Februar 2012 als einer der ersten Staaten auf Ziele, Leitideen und Handlungsansätze zur nachhaltigen Nutzung und zum Schutz der natürlichen Ressourcen festgelegt. Auf Grundlage der im März dieses Jahres verabschiedeten Fortschreibung des Programms (ProgRess II) möchte die Bundesregierung auch weiterhin dazu beitragen, Wirtschaftswachstum und Wohlstand möglichst weitgehend vom Ressourceneinsatz zu entkoppeln.

Bereits seit 2012 bringt das Nationale Ressourcen-Forum (NRF) Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um über Themen der Ressourcenschonung zu diskutieren. Damit hat das NRF viel dazu beigetragen, das Thema stärker in den Fokus des umweltpolitischen Diskurses zu rücken. Ich wünsche auch weiterhin eine so gute Zusammenarbeit und viel Erfolg für die heutige Veranstaltung.

Ralph Appel

Direktor und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied | VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.

Um den künftigen Herausforderungen des globalen Wandels zu begegnen, benötigt die deutsche Industrie innovative Technologien und Verfahren, entwickelt von Ingenieurinnen und Ingenieuren. Innovationen stärken die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens auch dadurch, dass sie die Effizienz steigern, Kosten senken und die Umwelt entlasten. Die deutsche Ingenieurskunst ist auch gefragt, wenn es darum geht, die Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten.

Das VDI Zentrum Ressourceneffizienz übernimmt im Auftrag des Bundesumweltministeriums seit 2009 eine Schlüsselrolle beim Thema Ressourcenschonung. Gemeinsam mit dem Umweltbundesamt stellt das Informationszentrum mit dem Nationalen Ressourcen-Forum für dieses Fachgebiet eine Diskussionsplattform bereit, auf der sich Akteure informieren und besser vernetzen können.

Ich freue mich auf eine spannende Veranstaltung mit interessanten Fachvorträgen und Diskussionen und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen erfolgreichen Konferenzverlauf.



Programm

Vorabend (10.11.2016):

17:00 Get Together mit Teilnehmer/-innen des European Resources Forum 2016

Freitag, 11. November 2016

08:30 **Registrierung und Eröffnung der Ausstellung**

09:00 **Begrüßung und Eröffnung**

Maria Krautzberger · Präsidentin, Umweltbundesamt

Dietmar Horn · Leiter der Abteilung Grundsatzangelegenheiten der Umwelt-, Bau- und Stadtentwicklungspolitik, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Ralph Appel · Direktor und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied, VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.

09:45 **Podiumsdiskussion: Das Thema Ressourcenschonung in der politischen Stiftungsarbeit – Einblicke und Ausblick**

Vedrana Lemor · Referentin für Energie-, Klima- und Umweltpolitik, Konrad-Adenauer-Stiftung

Dr. Philipp Fink · Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik, Friedrich-Ebert-Stiftung

Dr. Stefanie Groll · Referentin Ökologie Inlandsabteilung, Heinrich-Böll-Stiftung

Steffen Kühne · Referent für Nachhaltigkeit und sozial-ökologischen Umbau, Rosa-Luxemburg-Stiftung

Silke Franke · Referentin für Umwelt, Klima, Ländlicher Raum, Ernährung und Verbraucherschutz, Hanns-Seidel-Stiftung

Moderation: **Dr. Kora Kristof** · Leiterin der Abteilung I 1 „Nachhaltigkeitsstrategien, Ressourcenschonung und Instrumente“, Umweltbundesamt

10:45 **Kaffeepause im Ausstellungsbereich**

11:15 **Plenarsitzung: Ressourceneffizienz in der Praxis – Wie gelingt der Transfer von Forschungsergebnissen?**

Prof. Dr. Christa Liedtke · Leiterin der Forschungsgruppe Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Vorsitzende der Ressourcenkommission am Umweltbundesamt

Dr. Nico Pastewski · Leiter Energieeffizienz und nachhaltige Produkte, Abteilung Innovation and Technology Management, Festo AG & Co. KG

...



...

Prof. Dr. Gunther Krieg · Präsident, Unisensor Sensorsysteme GmbH
Reinhard Kaiser · Leiter der Unterabteilung Ressourceneffizienz und Bodenschutz, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Wilfried Kraus · Ministerialdirigent, Leiter der Unterabteilung Nachhaltigkeit, Klima, Energie, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Moderation: **Sascha Hermann** · Geschäftsführer, VDI Technologiezentrum GmbH, Mitglied der Ressourcenkommission am Umweltbundesamt

12:30 Mittagspause im Ausstellungsbereich

13:30 Plenarsitzung: Ressourcenschutz im urbanen Kontext – wie kann das konkret aussehen?

Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden · Leiter des Deutschen Instituts für Urbanistik, Deutscher Städtetag

Prof. Dipl.-Ing. Arch. Clemens Deilmann · Leiter des Forschungsbereichs Ressourceneffizienz von Siedlungsstrukturen, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.

Prof. Dr. Sigrun Kabisch · Leiterin des Departments Stadt- und Umweltsoziologie, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

Stephan Günthner · Stadt- und Regionalplaner, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Referat Digitale Stadt, Risikovorsorge und Verkehr

Moderation:

Martin Schmied · Leiter der Abteilung I 3 „Verkehr, Lärm und räumliche Entwicklung“, Umweltbundesamt

Dr. Martin Vogt · Geschäftsführer, VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH

14:30 Podiumsdiskussion: Ressourceneffizienz in Unternehmen – welche Finanzierungsmodelle werden benötigt?

Jens Fröhlich · Leiter Fördermittel, IKB Deutsche Industriebank AG

Hauke Dierks · Referatsleiter Umwelt- und Rohstoffpolitik, Deutscher Industrie- und Handelskammertag DIHK

Dr. Hans-Jürgen Völz · Leiter Volkswirtschaft, Bundesverband mittelständische Wirtschaft BVMW

Stephan Kunz · Förderberater, NRW.BANK

Simone Kirbach · Inhaberin, ProExBe Projekt- & Existenzgründungsberatung

Moderation: **Dr. Harald Bajorat** · Leiter des Referates Nationale und grundsätzliche Angelegenheiten der Ressourceneffizienz, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

15:30 Zusammenfassung, Schlussworte

Dr. Harry Lehmann · Leiter Fachbereich I „Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien“, Umweltbundesamt

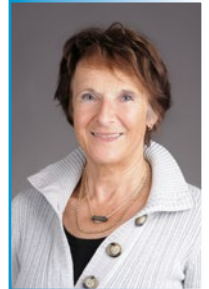
Programmübersicht

09:00 Begrüßung und Eröffnung

Maria Krautzberger

Präsidentin | Umweltbundesamt

Maria Krautzberger ist seit Mai 2014 Präsidentin des Umweltbundesamtes. Sie wurde 1954 in Mühlendorf am Inn (Oberbayern) geboren. Sie studierte von 1973 bis 1976 Soziologie und Anglistik an der Universität München und von 1976 bis 1979 Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz. Von 1980 bis 1992 war sie bei der Stadtverwaltung Wuppertal unter anderem als Abteilungsleiterin im Amt für Stadtentwicklung und Umweltschutz tätig. Danach war sie sechs Jahre Umweltsenatorin in der Hansestadt Lübeck und bekleidete zeitweise das Amt der stellvertretenden Bürgermeisterin. Zuletzt war Maria Krautzberger Staatssekretärin in der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Dort war sie unter anderem für die Themen Verkehr, Umwelt, Naturschutz sowie Stadtplanung zuständig und wirkte an der Einführung der Berliner Umweltzone mit.



Dietmar Horn

Leiter der Abteilung Grundsatzangelegenheiten der Umwelt-, Bau- und Stadtentwicklungspolitik | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Dietmar Horn leitet seit März 2014 die Abteilung für Grundsatzangelegenheiten der Umwelt-, Bau- und Stadtentwicklungspolitik im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. 2005–2014 war er u. a. Leiter des Leitungsstabes und Unterabteilungsleiter für Baurecht und Raumordnung im damaligen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Im Zeitraum 2000–2005 war Dietmar Horn im Bundeskanzleramt zunächst Persönlicher Referent des Staatsministers Hans Martin Bury, der neben der Bund-Länder-Koordinierung u. a. auch für die Entwicklung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zuständig war, später in gleicher Funktion für Staatsminister Rolf Schwanitz. Frühere Tätigkeiten: wissenschaftlicher Mitarbeiter des stellvertretenden umweltpolitischen Sprechers der SPD-Bundestagsfraktion; Referent im Niedersächsischen Umweltministerium; Referent für Umwelt, Energie und Verkehr beim SPD-Parteivorstand.



Ralph Appel

Direktor und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied, VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.

Ralph Appel wurde 1958 in Hamburg geboren. Er studierte an der Uni/THH Hamburg und erlangte sein Diplom zum Wirtschaftsingenieur mit dem Schwerpunkten Automatisierungstechnik, Fertigungstechnik, Materialwirtschaft, Industriebetriebslehre und Volkswirtschaftslehre.



Im Anschluss arbeitete Ralph Appel bei der Maizena GmbH in Hamburg als Financial Trainee und Controller, bevor er 1987 zu Cerestar, einem führenden europäischen Unternehmen der Stärkeindustrie kam. Zuletzt war er als Commercial Director Food Europe tätig. 2002 wechselte er als weltweiter Geschäftsbereichsleiter Texturizing Solutions zum global tätigen Nahrungsmittel-grundstoffproduzenten Cargill. Hier war bis 2013 als Geschäftsführer und Country Lead für Deutschland tätig.

In 2013 wurde Ralph Appel als VDI Direktor ernannt und ist geschäftsführendes Mitglied des Präsidiums des VDI. Darüber hinaus ist er Vorsitzender des Vorstands der Akkreditierungsagentur ASIIN e.V., Vize-Präsident des europäischen Ingenieur-Dachverbands FEANI und Mitglied des Verwaltungsrats des europäischen Akkreditierungs-Dachverbands ENEAEE.



09:45

Podiumsdiskussion: Das Thema Ressourcenschonung in der politischen Stiftungsarbeit – Einblicke und Ausblick

Die Festigung und Weiterentwicklung der Demokratie in Deutschland ist wesentliches Anliegen der politischen Stiftungen in Deutschland. Mit ihrer Arbeit im Bereich der politischen Bildung, der Förderung der Wissenschaft, der Politikberatung und Politikanalyse, der Entwicklungszusammenarbeit, der Pflege internationaler Beziehungen und anderen Aktivitäten verfügen politische Stiftungen in Deutschland über viele Möglichkeiten, das Thema Ressourcenschonung zu unterstützen und voran zu bringen.

Die Förderung von Forschungsarbeiten in den Themenbereichen nachhaltiges Wirtschaften und Kreislaufwirtschaft, das Veranstellen von Bildungsveranstaltungen und Zukunftskonferenzen zum Thema Ressourcennutzung oder Unterstützung und Publikation von Veröffentlichungen (z.B. zum Thema Grüne Ökonomie) sind Beispiele für konkrete Aktivitäten, die politische Stiftungen in Deutschland schon heute unternehmen, um das Thema Ressourcenschonung voran zu bringen.

Ist das Thema Ressourcenschonung bei den politischen Stiftungen in Deutschland also schon ganz oben auf der Agenda angekommen? Wie können sie das Thema noch stärker unterstützen?

- » Welche Rolle spielen die politischen Stiftungen in Deutschland für das Thema Ressourcenschonung? Welche Aktivitäten und Unterstützungen für das Thema finden schon statt?
- » Wie können die politischen Stiftungen selbst das Thema Ressourcenschonung stärker unterstützen? Wie können politische Stiftungen für mehr Öffentlichkeit beim Thema Ressourcenschonung in Deutschland sorgen?
- » Müssen politische Stiftungen stärker in die Debatte um Ressourcenschonung und Ressourceneffizienz einbezogen werden? Welche Rolle spielen politische Stiftungen bei der Weiterentwicklung und Umsetzung des deutschen Ressourceneffizienz-Programms (ProgRess II)? Welche Rolle könnten Sie sich bei der Entwicklung von ProgRess III vorstellen? Welche Rolle spielen Sie zum Thema Ressourcenschonungspolitik auf EU und internationaler Ebene?
- » Was sind zukünftige Herausforderungen für die politische Stiftungsarbeit im Themenfeld Ressourcenschonung?



Vedrana Lemor

Referentin für Energie-, Klima- und Umweltpolitik | Konrad-Adenauer-Stiftung

Vedrana Lemor ist Referentin für Klima-, Energie- und Umweltpolitik in der Abteilung europäische und internationalen Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung. Der Fokus ihrer Arbeit liegt auf den internationalen Entwicklungen im Bereich Energie und Klima und deren Einfluss auf Deutschland.

Zuvor hat Vedrana Lemor sechs Jahre bei einem Unternehmensnetzwerk im Bereich nachhaltige Entwicklung gearbeitet. Zuletzt als Leiterin der Geschäftsstelle. Davor hat sie das Büro einer Europaabgeordneten in Brüssel und Straßburg geleitet. Vedrana Lemor ist studierte Betriebswirtin.



Dr. Philipp Fink

Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik | Friedrich-Ebert-Stiftung

Seit 2009 verantwortet Philipp Fink den Arbeitsbereich Klima-, Umwelt-, Energie- und Strukturpolitik in der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin und leitet den zugehörigen Arbeitskreis „Nachhaltige Strukturpolitik“ (Sprecher Hans Eichel, Bundesminister a.D.). Schwerpunkt des Arbeitsbereichs ist die Veränderung der Wirtschaftsbranchen. So werden verschiedene soziale, ökonomische und ökologische Faktoren für den andauernden Strukturwandel auf europäischer und deutscher Ebene mit dem Ziel analysiert, politische Handlungsempfehlungen zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wird die Ressourceneffizienz der Wirtschaft als wichtiger Kosten- und Wettbewerbsfaktor für die deutschen Unternehmen betrachtet. Die jüngste Publikation zur Kreislaufwirtschaft hat politische Handlungsempfehlungen gemacht, um die Ressourceneffizienz durch geschlossene Material- und Ressourcenkreisläufe zu steigern.



Dr. Stefanie Groll

Referentin Ökologie Inlandsabteilung | Heinrich-Böll-Stiftung

Stefanie Groll ist seit September 2015 Referentin für Ökologie und Nachhaltigkeit in der Inlandsabteilung der Heinrich-Böll-Stiftung tätig. Die Außenkommunikation der deutschen Energiewende, politische Bildungsarbeit, digitale Publikationen und Vernetzungsformate zu diesem Themenkomplex bilden den Schwerpunkt ihrer Arbeit. Zuvor war sie als Projektmanagerin und als freie Mitarbeiterin für Umweltorganisationen tätig. Die gelernte Werbekauffrau hat in Leipzig und Granada Politikwissenschaft, Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie Amerikanistik studiert. Ihre Promotion („Zwischen Marketing und Citizenship: Zivilgesellschaft Engagement an Hochschulen“) schloss sie im Mai 2014 an der Universität Münster ab. Stefanie Groll ist seit vielen Jahren in der Energie- und Klimabewegung aktiv. Darüber hinaus engagiert sie sich in Zusammenhängen, die auf die angemessene Präsenz von Frauen* im professionalisierten Energie- und Klimadiskurs hinwirken.



Steffen Kühne

Referent für Nachhaltigkeit und sozial-ökologischen Umbau | Rosa-Luxemburg-Stiftung

Geboren 1981 in Greifswald, studierte Steffen Kühne Verwaltungswissenschaften an der Universität Potsdam und lebt inzwischen seit mehreren Jahren in Berlin. Längere Aufenthalte in Togo und Südafrika, Erfahrungen als Teamer in der Jugendbildung, die Debatten der globalisierungskritischen Bewegung sowie das Engagement in verschiedenen linken Kontexten prägten seine politische Entwicklung.

Seit 2010 arbeitet er in der Akademie für Politische Bildung der Rosa-Luxemburg-Stiftung als Referent für Nachhaltigkeit und sozial-ökologischen Umbau. In diesem Rahmen befasst er sich mit klima- und energiepolitischen Fragen sowie den Themenfeldern Landwirtschaft und Wachstumskritik. In der Rosa-Luxemburg-Stiftung koordiniert er die bereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Themenachse „Transformationen: sozial – ökologisch – geschlechtergerecht“. Steffen Kühne ist u.a. Mitglied in ver.di und der Partei DIE LINKE und aktiv in verschiedenen sozialen Bewegungen.



Silke Franke

Referentin für Umwelt, Klima, Ländlicher Raum, Ernährung und Verbraucherschutz | Hanns-Seidel-Stiftung

Studium der Geographie mit den Nebenfächern Landschaftsökologie und Umweltpsychologie an der Katholischen Universität Eichstätt und der TU München-Weihenstephan. Abschluss: Diplom-Geogr.

1999–20014 Projektleiterin bei LARS consult München, Büro für Kommunal- und Regionalentwicklung. Projekte u.a.: Lokale Agenda 21- und Leitbildprozesse, Regionale Tourismuskonzepte, Regionale Entwicklungskonzepte/Betreuung von LEADER LAGs, Ex-Ante-Evaluierung von EU-Strukturförderprogrammen.

2004–2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung der TU München. Forschungsvorhaben: Evaluierung der Lokalen Agenda 21 Prozesse in Bayern, Evaluierung des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement in Bayern, Studie Good Governance in der Bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung.

Seit 2010 Referentin für Umwelt und Klima, Ländlicher Raum, Ernährung und Verbraucherschutz in der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung.



Dr. Kora Kristof (Moderation)

Leiterin der Abteilung I 1 „Nachhaltigkeitsstrategien, Ressourcenschonung und Instrumente“ | Umweltbundesamt

Studium der Volkswirtschaftslehre, Promotion zu einer energiewirtschaftlichen Fragestellung und Habilitation zur Frage, wie gesellschaftliche Veränderungen erfolgreicher gestaltet werden können. 1988–1992 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Volkswirtschaftslehre der Ludwig-Maximilians-Universität München; 1992–1994 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Enquete-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages; 1994–2011 Wuppertal Institut für Klima Umwelt Energie gGmbH: Leiterin der Abteilung Energie, Leiterin des Themenbereichs „Materialeffizienz und Ressourcenschonung“ und Programmleiterin der Forschungsgruppe „Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren“. Seit 2011 Leiterin der Grundsatzabteilung „Nachhaltigkeitsstrategien, Ressourcenschonung und Instrumente“ des Umweltbundesamtes.



11:15 Plenarsitzung: Ressourceneffizienz in der Praxis - Wie gelingt der Transfer von Forschungsergebnissen?

Das deutsche Ressourceneffizienz-Programm (ProgRess II) sieht als ein wesentliches Handlungsfeld die Stärkung von Forschung und Innovation sowie deren Nutzung in und mit Unternehmen an. Forschung leistet einen wichtigen Beitrag, um robuste und zukunftsfähige Entscheidungen treffen zu können. Im Kontext von Ressourceneffizienz entfalten Forschungsergebnisse nicht nur wirtschaftliche Bedeutung, Forschung fördert und fordert auch die kritische Auseinandersetzung mit Innovationen und Entwicklungen im Hinblick auf deren Akzeptanz.

Der Transfer von innovativen und vielversprechenden Forschungsergebnissen in die Praxis und ihre konkrete wirtschaftliche Anwendung findet aber vielfach stark verzögert, eingeschränkt oder überhaupt nicht statt. Warum ist es so schwer ist, Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Ressourcenschonung in die Praxis zu transferieren? Wie können Transfer und Anwendung verbessert werden?

Dieser Frage ist die Ressourcenkommission (KRU) am Umweltbundesamt (UBA) nachgegangen, die das UBA zur Weiterentwicklung der Ressourcenpolitik berät. Ergebnisse eines Fachgesprächs der Ressourcenkommission, an dem Expertinnen und Experten aus den Bereichen Forschung, Unternehmen, Institutionen und Politik teilgenommen haben, werden im NRF vorgestellt, diskutiert und weiter entwickelt.

- » Warum ist es so schwer ist, Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Ressourcenschonung in die Praxis zu transferieren? Welche Erfahrungen aus der Forschungsförderung und aus Pilotvorhaben liegen vor?
- » Was sind fördernde Faktoren? Was sind Barrieren? Wie können diese überwunden werden?
- » Wie müssen die Rahmenbedingungen in Unternehmen hinsichtlich Ressourcenfragen gestaltet werden? Welche Unterstützung benötigen Unternehmen und deren Akteure von der Politik?



Prof. Dr. Christa Liedtke

Leiterin der Forschungsgruppe Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie | Vorsitzende der Ressourcenkommission am Umweltbundesamt

Prof. Dr. Christa Liedtke studierte Biologie und ev. Theologie in Essen und Bonn. Nach Stationen als Mitarbeiterin und Arbeitsgruppenleiterin am Lehrstuhl Cytologie der Universität Bonn begann sie 1993 am Wuppertal Institut zu forschen. Seit 2003 leitet sie die Forschungsgruppe „Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren“, die industriegesellschaftliche Stoffumsätze in Wertschöpfungsketten und ihre Wechselwirkungen mit Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft analysiert. Die Forschungsgruppe entwickelt Strategien, Konzepte und Instrumente, um Innovationen und Veränderungsprozesse in Richtung ressourceneffizienterer und nachhaltigerer Wertschöpfungsketten anzustoßen. Dies erfolgt in Kooperation und Interaktion mit den Akteuren selbst – Unternehmen, Haushalte, Wissenschaft und Politik. An dem im Frühjahr 2011 von Bundeskanzlerin Angela Merkel initiierten Zukunftsdialog war Christa Liedtke als Expertin im Bereich Nachhaltiges Wirtschaften beteiligt. Außerdem war sie von 2011 bis 2013 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat Verbraucher- und Ernährungspolitik des BMELV. Von 8/2012 bis 03/2016 war sie Gastprofessorin und seit Mai 2016 ist sie Professorin an der Folkwang Universität der Künste im Bereich Industrial Design – Nachhaltigkeit im Design. Seit 2013 ist sie Vorsitzende der Ressourcenkommission am Umweltbundesamt. Außerdem war sie 2015 Vorsitzende der Jury zur Auswahl der Orte des Fortschritts NRW.



Dr. Nico Pastewski

Leiter Energieeffizienz und nachhaltige Produkte | Abteilung Innovation and Technology Management, Festo AG & Co. KG

Dr. Nico Pastewski studierte Technischen Umweltschutz an der TU Berlin und beschäftigte sich im Anschluss als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Seoul National University und bei der Europäischen Kommission mit der Umsetzung von Eco-Innovationen. Von 2006 bis 2010 arbeitete er als Berater im Themenfeld Ressourceneffizienz in der Abteilung Innovations- und Technologiemanagement am Fraunhofer IAO und promovierte an der Universität Stuttgart im Bereich Maschinenbau. Seit 2011 ist Nico Pastewski als Referent für Innovationsmanagement bei der Festo AG & Co. KG beschäftigt und leitet dort seit 2013 die Gruppe Energieeffizienz und nachhaltige Produkte. Darüber hinaus bekleidet er das Amt des Vorsitzenden des Fachausschusses „Ressourceneffizienz im VDI“ seit 2014.



Prof. Dr. Gunther Krieg

Präsident | Unisensor Sensorsysteme GmbH

Prof. Dr.-Ing. Gunther Krieg ist Gründer und aktiver Gesellschafter der Unisensor Sensorsysteme GmbH. Seit über 25 Jahren entwickelt er dort mit einem Team von hoch qualifizierten Mitarbeitern, in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Technischen Hochschulen wegweisende technische Lösungen und Produkte, die weltweit in der Recycling-, Getränke-, Gase- und Druckindustrie zum Einsatz kommen und neue Standards in der Prozesstechnik setzen. In seinem „ersten“ Leben war Krieg über eine Dekade Wissenschaftler am heutigen KIT (Karlsruher Institut für Technologie). Forschungsschwerpunkte waren die Mikrostrukturtechnik und die optische Spektroskopie. Bereits 1980 wurde er als Professor an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe berufen. Als Dekan der Fakultät Naturwissenschaften (1985–1995), als Direktor des Steinbeis-Transferzentrum für Optoelektronik und Sensorik (seit 1985) und nicht zuletzt durch Gründung und Aufbau der Fakultät Sensorsystemtechnik hat er maßgeblich zum hohen Ansehen der Hochschule beigetragen.

Sein Lebenswerk ist gekennzeichnet durch den Technologietransfer aus der Wissenschaft in die Industrie, wodurch insgesamt ca. 2.000 neue Arbeitsplätze im Hochtechnologiesektor geschaffen werden konnten. Prof. Krieg studierte Physik an den Universitäten Tübingen und Karlsruhe. Seine Promotion zum Dr.-Ing. legte er an der Fakultät für Maschinenbau der Universität Karlsruhe (heute KIT) mit „summa cum laude“ ab. Er wurde mit zahlreichen Technologiepreisen ausgezeichnet, darunter der durch den Bundespräsidenten verliehene „Deutsche Umweltpreis 2014“, sowie Technologie-Transferpreise der Bundesministerien.



Reinhard Kaiser

Leiter der Unterabteilung Ressourceneffizienz und Bodenschutz | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Reinhard Kaiser, geb. 1953, Mathematiker (Diplom) und Historiker (Lehramt).

Berufstätigkeiten als Hochschul- und Gymnasiallehrer, MdB- und Bundestagsfraktionsmitarbeiter, Kommunalpolitiker, und als Consultant in einer Unternehmensberatung.



Seit 1999 im Bundesumweltministerium tätig in den Bereichen Kabinett & Parlament, Planung & Koordinierung, Umwelt & Verkehr, Klimaschutz & Energie und Erneuerbare Energien (2006–2010).

Seit dem 1. Februar 2010 ist er Leiter der Unterabteilung „Ressourceneffizienz, Bodenschutz“. Reinhard Kaiser lebt in Berlin, Prenzlauer Berg, ist verheiratet und hat drei Kinder.

Wilfried Kraus

Ministerialdirigent, Leiter der Unterabteilung Nachhaltigkeit, Klima, Energie | Bundesministerium für Bildung und Forschung

Herr Wilfried Kraus, geboren 1956 in Bensberg, Volljurist, ist seit September 2009 Leiter der Unterabteilung 72 „Nachhaltigkeit, Klima, Energie“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Er begann seine Karriere 1988 im damaligen Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT). Von November 2006 bis August 2009 leitete er das Referat „Bildung und Forschung“ in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU. Seit September 2009 leitet er die Unterabteilung 72 „Nachhaltigkeit, Klima, Energie“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).



Sascha Hermann (Moderation)

Geschäftsführer VDI Technologiezentrum GmbH | Mitglied der Ressourcenkommission am Umweltbundesamt

Dipl.-Ing. Sascha Hermann, 1966 in Duisburg geboren, ist als Geschäftsführer der VDI Technologiezentrum GmbH verantwortlich für die Leitung eines der führenden Innovationsbegleiter Deutschlands. Nach seinem Bauingenieurstudium arbeitete er von 1992 bis 2005 im RWE-Konzern. Zuletzt war er dort Geschäftsführer der RWE Umwelt Rohstoff GmbH, der Zentralgesellschaft für die Nutzung von Sekundärrohstoffen. 2005 wechselte er zum VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V. nach Düsseldorf und übernahm dort die Leitung des Berufspolitischen Bereichs, bevor ihm 2008 die Geschäftsführung der VDI Technologiezentrum GmbH übertragen wurde. Von Januar 2011 bis September 2013 übernahm er außerdem die Geschäftsführung der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH in Berlin, einer Kooperation des Bundesumweltministeriums mit dem VDI. Für den VDI war er von 2008–2014 Vorstandsmitglied der Akkreditierungsagentur ASIIN e.V. für die Qualität der technischen Hochschulbildung und ist seit 2013 Mitglied der Ressourcenkommission am Umweltbundesamt.



13:30 Plenarsitzung: Ressourcenschutz im urbanen Kontext – wie kann das konkret aussehen?

Mehr als die Hälfte der Menschheit lebt heute in urbanen Räumen. Fachleute gehen davon aus, dass dieser Anteil bis 2050 auf über 2/3 ansteigen kann, insbesondere in den Entwicklungs- und Schwellenländern ist ein weiterer dramatischer Anstieg zu erwarten. In Deutschland leben gegenwärtig bereits etwa 75 Prozent der Menschen in Städten und Ballungsräume.

Städte und Ballungsräume sind Zentren der Ressourceninanspruchnahme, da sie immense Stoffströme für Infrastrukturen und Gebäude, zum Arbeiten, zum Wohnen und für unsere Mobilität induzieren, welche das urbane System entweder kurzfristig wieder verlassen oder zur Bildung großer Materiallager und Stoffeinträgen in den Städten führen.

Der Bedarf an Baumineralien wie Steine, Kiese und Sand für den Neubau sowie die Erweiterung und Instandhaltung von vorhandenen Gebäuden und städtischer Infrastrukturen ist enorm. Die größte Inanspruchnahme von Baumaterial, nämlich rund 60 Prozent des Gesamtaufkommens, entsteht nach wie vor durch den massiven Neubau in den Städten. Doch auch während der Nutzungsphase von Gebäuden und Infrastruktur werden große Ressourcenströme verursacht, insbesondere durch die Instandhaltung, die etwa 20 Prozent des Gesamtaufkommens an Baumaterialien ausmacht.

Wichtige Hebel für mehr Ressourcenschutz im urbanen Kontext betreffen aber nicht nur den ressourceneffizienten Bau und Rückbau der Gebäude und Infrastrukturen – einschließlich der Verwendung von Baustoffen mit kleinem ökologischem Rucksack, der Forcierung ressourcenleichter Bauweisen und dem Recycling von Mineralien und Wertstoffen – sie reichen von der ressourcenintelligenten Standplanung bis hin zur Sensibilisierung der Nutzer/-innen für ressourcenschonende urbane Lebensstile.

- » Wie hängen eine umweltschonende Stadtentwicklung und eine nachhaltige Ressourceninanspruchnahme zusammen? Welche Stoffströme sind besonders relevant für den urbanen Ressourcenschutz? Welches Potential bieten anthropogene Materiallager?
- » Welche Maßnahmen des urbanen Ressourcenschutzes sind bereits heute etabliert und werden angewandt? Was sind Best Practice Beispiele? Wo besteht Nachholbedarf?
- » Welche Rolle spielen urbane Lebensstile, neue Wohnformen, Nachbarschaftsmodelle oder integrative Quartierskonzepte? Welche Rolle spielen kommunale Akteure?
- » Welche Zukunftsvisionen brauchen wir für den urbanen Ressourcenschutz? Können wir von Science-Fiction-Städten lernen?

Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden

Leiter | Deutsches Institut für Urbanistik;
Deutscher Städtetag

Jahrgang 1952, nach dem Studium der Raumplanung an der TU Wien und dem Städtebaureferendariat Tätigkeit als Planer in kreisangehörigen Kommunen (Isernhagen, Unna), als Planungsamtsleiter und Stadtbaurat der Stadt Bochum sowie als Bürgermeister und Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig. Mit dem Hintergrund dieser kommunalen Tätigkeiten umfangreiche Erfahrungen mit allen Fragen der integrierten Stadtentwicklung (Inhalte, Organisationsstrukturen, Umsetzung etc.) für die Gesamtstadt bis zur Ebene der Quartiere. Dies gilt insbesondere auch für die Aspekte „Soziales“, „Integration von Migranten“ und „Bildung“. Seit November 2013 Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Urbanistik. U.a. Präsident der DASL von 2013 bis 2015 (Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung), Mitglied des Kuratoriums „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ des BMUB. U.a. Mitwirkung bei mehreren Projekten der Montag-Stiftung zu den Themen „offene Schule“ und „Bildung im Quartier“.



Prof. Dipl.-Ing. Arch. Clemens Deilmann

Leiter des Forschungsbereichs Ressourceneffizienz von Siedlungsstrukturen | Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.

Architekturstudium (RWTH Aachen, Diplom 1979).

DAAD-Stipendiat 1980 Post-Graduate Diploma, GradDipl (AA) der „Architectural Association School of Architecture“ London, Studienschwerpunkt Energy Management and Housing Studies.

1981–1984 Mitarbeiter in Architekturbüros in London 1980 und Medellín, Kolumbien; 1984–1992 freischaffend, teils als Büopartner in Trier, Darmstadt und Dresden, mit Schwerpunkt umweltbewusstes Bauen; 1984–1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technische Hochschule Darmstadt.

Mit Gründung des IÖR Dresden 1992 Aufbau und Leitung der Abteilung Bauökologie. Seit 2009 Forschungsbereichsleiter „Ressourceneffizienz der Siedlungsentwicklung“ am IÖR.



2010 Ernennung zum Honorar-Professor für „Umweltbewusstes Planen und Bauen“ an der Hochschule für Wirtschaft und Technik (HTW) Dresden.

Forschung: „Übersetzung“ demografischer Entwicklung in Haushalte, Nachfrage-/Bestandsentwicklung und Erarbeitung von Entwicklungsszenarien bis 2050. Flächen-, Energie- und Stoffstromanalysen für Hoch- und Tiefbau. Forschung zu Effizienz und Resilienz der gebauten Umwelt.

Prof. Dr. Sigrun Kabisch

Leiterin des Departments Stadt- und Umweltsoziologie |
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

Nach dem Studium der Soziologie arbeitete S. Kabisch am Institut für Soziologie der Universität Leipzig. Seit 1992 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung-UFZ. Hier baute sie die sozialwissenschaftliche Umweltforschung auf. Seit 2004 leitet sie das Department Stadt- und Umweltsoziologie. Aktuell fungiert sie im Rahmen der programmorientierten Forschung als Sprecherin des integrierten Projektes „Urbane Transformationen: Nachhaltige Stadtentwicklung hinsichtlich Ressourceneffizienz, Lebensqualität und Resilienz“. Neben ihrer Forschungstätigkeit ist sie an der Universität Leipzig als Honorarprofessorin für sozialwissenschaftliche Stadtgeographie tätig. S. Kabisch wurde in den Scientific Advisory Board der Joint Programming Initiative (JPI) Urban Europe berufen. Des Weiteren ist sie Board Member der International Association for People-Environment Studies (IAPS).



Stephan Günthner

Stadt- und Regionalplaner | Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Referat Digitale Stadt, Risikoversorge und Verkehr

Von 1997–2004 Studium der Stadt- und Regionalplanung an der TU-Berlin mit den Schwerpunkten Städtebau/Wohnungswesen und Bestandsentwicklung/Stadterneuerung. Anschließend Mitarbeit im Referat für Verkehr, Städtebau und Raumordnung der Bundesgeschäftsstelle des BUND und Leitung des Projektes „Freiraumschutz NRW“ für den BUND NRW zur Thematisierung von Flächenverbrauch als Umweltproblem, Beratung von Ehren-



amtlichen und Freiwilligen sowie Öffentlichkeitsarbeit für Innenentwicklung. Ab 2008 zunächst an der TU Dortmund, ab 2009 dann am BBSR Bearbeitung und Leitung von Projekten der integrierten Verkehrs- und Stadtforschung u. a. zu Nahmobilität & Nahversorgung, Wohnstandort- und Verkehrsverhalten. Nach Städtebaureferendariat beim Land NRW Rückkehr ans BBSR und Aufbau des Forschungclusters „Smart Cities“ zu diversen Aspekten der Stadtentwicklung im Zeitalter der Digitalisierung.

Martin Schmied

Leiter der Abteilung I 3 „Verkehr, Lärm und räumliche Entwicklung“ | Umweltbundesamt

Studium des Technischen Umweltschutzes an der TU Berlin mit Schwerpunkt Luftreinhaltung. 1998–1999 freier Mitarbeiter am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin in der Abteilung Regional- und Verkehrsforschung. 1999–2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter und 2007–2012 stellvertretender Leiter des Bereiches „Infrastruktur und Unternehmen“ des Öko-Institutes in Berlin mit Arbeitsschwerpunkt Nachhaltige Mobilität, Green Logistics sowie Product und Corporate Carbon Footprinting. 2012–2015 Bereichsleiter „Umwelt und Verkehr“ im Berner Büro des Schweizer Umwelt- und Verkehrsforschungsinstituts INFRAS mit den Arbeitsfeldern Quantifizierung der Umweltauswirkungen des Verkehrs, ökologische und ökonomische Bewertung von Maßnahmen im Verkehr sowie Entwicklung von Strategien, Konzepten und Szenarien für eine umweltfreundliche Mobilität. Seit September 2015 Leiter des Bereiches I 3 „Verkehr, Lärm und räumliche Entwicklung“ des Umweltbundesamtes in Dessau und in dieser Funktion auch hauptverantwortlich für die neu gegründete Arbeitsgruppe „Urbaner Umweltschutz“ des Umweltbundesamtes.



Dr. Martin Vogt

Geschäftsführer | VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH

Dr. Martin Vogt studierte Physik an der Humboldt-Universität Berlin und promovierte an der University of Cambridge. Von 2004 bis 2006 war er als Postdoc an der Harvard University tätig. Von 2007 bis 2012 arbeitete er als Technologieberater bei der VDI Technologiezentrum GmbH in Düsseldorf, wo er die Nationale Kontaktstelle Nanotechnologie der



Bundesregierung für das EU-Forschungsrahmenprogramm koordinierte. Danach arbeitete Herr Dr. Vogt in leitender Position bei der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH (VDI ZRE), wo er seit Oktober 2013 Geschäftsführer ist.

Das VDI ZRE ist ein Unternehmen der VDI-Gruppe. Es hat die Aufgabe, Informationen zu Umwelttechnologien und material- und energieeffizienten Prozessen allgemein verständlich aufzubereiten. Ziel ist es, vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei der Steigerung ihrer Ressourceneffizienz zu unterstützen. Diese Aktivitäten werden im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) durchgeführt und aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMUB finanziert.



14:30 Podiumsdiskussion: Ressourceneffizienz in Unternehmen – welche Finanzierungsmodelle werden benötigt?

Ressourceneffizienzmaßnahmen in Unternehmen werden oft als „Win-Win“ angesehen: Entlastungen für die Umwelt gehen mit Kosteneinsparungen für die Unternehmen einher. In vielen Fällen müssen Unternehmen jedoch zunächst erhebliche Investitionen tätigen, um insbesondere technische Ressourceneffizienz-Maßnahmen (z. B. Anschaffung effizienterer Maschinen, Modernisierungen von Prozessketten) umzusetzen. Hohe Investitionskosten und lange Amortisationszeiten schrecken insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) ab, in Steigerungen der Ressourceneffizienz zu investieren.

An dieser Stelle können betriebliche Beratung und Schulungen ansetzen, um bestehendes Potential für Ressourceneffizienzsteigerungen auf der einen Seite und benötigten Investitionsbedarf sowie mögliche Amortisationszeiten auf der anderen Seite zu erheben. Staatliche Zuschüsse zu oder Gutscheine für Übernahme (von Teilen) der Beratungskosten sind hier ein wichtiges Mittel, um insbesondere KMU darin zu unterstützen, Investitionsbedarfe abzuschätzen und mögliche Finanzierungsmodelle zu ermitteln.

Allerdings kann auch der Zugang zu Investitionsmitteln über Banken insbesondere für KMU problematisch sein, da Kredite aufgrund der von den Banken geforderten Sicherheiten nicht oder nur unter für die KMU ungünstigen Bedingungen gewährt werden.

Ansatzpunkte, um den Zugang zu Investitionen zu verbessern, umfassen u.a. Kreditpooling (mehrere KMU bündeln ihren Kreditbedarf und können somit gegenüber den Banken mehr Sicherheiten nachweisen und damit bessere Konditionen erhalten) oder vergünstigte Kreditangebote für speziellen Investitionsbedarf.

- » Wie kann der Zugang zu benötigtem Wissen über Ressourceneffizienzpotentiale sowie zu Investitionsmitteln für Unternehmen verbessert werden? Welche Unterstützung wünschen sich Unternehmen?
- » Wie können Unternehmen besser über die bestehenden Beratungs- und Finanzierungsangebote informiert werden? Werden damit insbesondere KMU erreicht?
- » Was müsste getan werden, um den Informationsfluss zu und die Finanzierungsinanspruchnahme durch KMU zu stärken?

Jens Fröhlich

Leiter Fördermittel | IKB Deutsche Industriebank AG

Jahrgang 1969. Studium der Wirtschaftswissenschaften in Duisburg und Tokyo, berufsbegleitendes Studium der Rechtswissenschaften in Münster.

Nach einem Berufseinstieg in der Unternehmensberatung wechselte er im Jahr 2000 zur IKB Deutsche Industriebank AG nach Düsseldorf. Seither liegt sein Fokus auf der langfristigen Mittelstandsfinanzierung im In- und Ausland.

In seiner Funktion berät er einerseits bundesweit Unternehmen des gehobenen Mittelstandes bei der Beantragung von Förderkrediten und Zuschüssen mit einem Schwerpunkt in den Bereichen Umwelt, Energieeffizienz und Innovation und pflegt andererseits den engen Austausch mit den Förderinstituten bezüglich der Anwendung und Ausgestaltung ihrer Förderprogramme.

Die IKB Deutsche Industriebank AG ist führender Durchleiter der gewerblichen Programme der KfW.



Hauke Dierks

Referatsleiter Umwelt- und Rohstoffpolitik | Deutscher Industrie- und Handelskammertag DIHK

Nach dem Studium der Politikwissenschaft in Kiel, Paris und Potsdam arbeitete Hauke Dierks von 2009 an zum Thema Klimaschutz und Finanzwirtschaft in Projekten des Bundesumweltministeriums beim Politikberatungsunternehmen Adelphi Consult. Zwischen 2010 und 2016 war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Industrie- und Handelskammer Berlin für die Themen Kreislauf-, Wasserwirtschaft und Chemikalienpolitik verantwortlich. Seit Mai 2016 leitet er das Referat Umwelt- und Rohstoffpolitik beim Deutschen Industrie und Handelskammertag. Hauke Dierks wurde 1982 in Otterndorf geboren.



Dr. Hans-Jürgen Völz

Leiter Volkswirtschaft | Bundesverband mittelständische Wirtschaft BVMW

Dr. Hans-Jürgen Völz ist Chef-Volkswirt des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft – Unternehmerverband Deutschland e.V. (BVMW) in Berlin. Zuvor war er Geschäftsführer bei einem Unternehmerverband in Schleswig-Holstein und Referent für Volkswirtschaft, Finanzen und Steuern bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) in Berlin. Der Reserveoffizier der Bundeswehr hat seine Doktorarbeit im Bereich Theoretische Volkswirtschaftslehre an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in 2001 geschrieben. Die akademische Laufbahn führte ihn von der Universität Kiel nach Großbritannien zur University of Glasgow und in die Vereinigten Staaten zur Pennsylvania State University. Dr. Völz war lange Zeit Mitglied des Statistischen Beirats beim Statistischen Bundesamt, deutscher Repräsentant der Arbeitgeberdelegation bei der Internationalen Arbeitsorganisation ILO in Genf. Zuletzt hat er den BVMW zum Investorenschutz in Freihandelsverträgen aus Sicht des Mittelstands bei der OECD in Paris vertreten. Seine Spezialisierungen liegen in den Bereichen Konjunktur und Wachstum, Arbeitsmarkt sowie Handelspolitik.



Dr. Harald Bajorat (Moderation)

Leiter des Referates Nationale und grundsätzliche Angelegenheiten der Ressourceneffizienz | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Dr. Harald Bajorat leitet seit 2013 das Referat WR III 1 „Nationale und grundsätzliche Angelegenheiten der Ressourceneffizienz“ im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). 1962 in Madison/Wisconsin geboren, studierte er ab 1982 Agrarwissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und erlangte 1988 sein Diplom. 1993 folgte die Promotion am Institut für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz der Universität Hannover. Zunächst als Produktmanager für Pflanzenschutzmittel bei Mitsui & Co tätig, arbeitete er ab 1995 als Referent in verschiedenen Referaten des Bundesministeriums für Landwirtschaft, darunter „Acker- und Pflanzenbau“, „Bio- und Gentechnik“, sowie „Stoffliche Nutzung und allgemeine



Angelegenheiten nachwachsender Rohstoffe“. 2009 wurde er persönlicher Referent der Parlamentarischen Staatssekretärinnen Ursula Heinen-Esser und Julia Klöckner im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Im selben Jahr folgte der Wechsel ins Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) als persönlicher Referent der Parlamentarischen Staatssekretärin Ursula Heinen-Esser.

15:30 Zusammenfassung, Schlussworte

Dr. Harry Lehmann

Leiter Fachbereich I „Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien“ | Umweltbundesamt

Diplom-Physiker Dr. Harry Lehmann leitet seit 2004 den Fachbereich „Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien“ des Umweltbundesamtes. Zunächst war er in der physikalischen Grundlagenforschung tätig und gründete 1984 das Ingenieurbüro „UHL Data“ für Softwareentwicklung im Bereich Energie und Umwelt. Dieses leitete er bis zum Wechsel in die Abteilung „Systemanalyse und Simulation“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie. Anschließend gründete und leitete er das „Institute for Sustainable Solutions and Innovations“. Zu dieser Zeit war er außerdem als Unit Director „Solutions and Innovations“ bei Greenpeace International tätig. Harry Lehmann war eines der ersten Mitglieder des „Faktor 10 Club“ zur Ressourcenproduktivität und Schonung der natürlichen Ressourcen und ist heute dessen Vorsitzender. Er ist einer der Mitbegründer von Eurosolar, wo er von 2000 bis 2006 sogar die Präsidentschaft übernahm. Seit 2011 ist er Vorsitzender des „World Council for Renewable Energy“ und seit 2014 Vorstandsmitglied der World Resources Forum Association (WRFA). Zudem nimmt er seit 1985 verschiedene Lehraufträge wahr, unter anderem an der Universität Lüneburg.



Übersicht der Aussteller

1. Umweltbundesamt (UBA)
2. VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH (VDI ZRE)
3. Ecologic Institut
4. Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie (HIF)
5. ifu Hamburg GmbH
6. Projektträger Jülich (PtJ) und die Nationale Kontaktstelle Umwelt (NKS Umwelt)
7. Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)
8. BilRes-Netzwerk: Education for Resource Conservation and Resource Efficiency
9. Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH
10. Umweltinnovationsprogramm
11. Deutsche Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
12. Initiative Pro Recyclingpapier
13. Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI)
14. Verbraucherzentrale NRW
15. Bundesverband Mineralische Rohstoffe (BV MIRO)
16. Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)



Umweltfreundliche Veranstaltung

Das Nationale Ressourcen Forum 2016 wurde als umweltgerechte und nachhaltige Veranstaltung geplant und orientiert sich am Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen (siehe: www.umweltbundesamt.de/publikationen).

Folgende Nachhaltigkeits-Maßnahmen wurden u. a. berücksichtigt (Beispiele):



Veganes und vegetarisches Catering

Auf dem NRF 2016 werden ausschließlich vegane und vegetarische Speisen angeboten. Vegane Speisen sind ausgeschildert. Das Berliner Cateringunternehmen TAFELSERVICE orientiert sich mit seiner Küche am natürlichen Wandel der Jahreszeiten und kocht mit frischen und hochwertigen Produkten. Viele Speisen sind biozertifiziert und werden regional eingekauft. Das Brot beispielsweise stammt fast ausschließlich von Berlins ältester Biobäckerei Weichardt. Kaffee und Tee werden in Bio-Qualität verwendet und stammen ausschließlich aus fairem Handel.



Vermeidung und Wiederverwendung von Essens-Resten

Eine exakte Küchenplanung des Unternehmens „Tafelservice“ garantiert, dass möglichst keine unnötigen Speisereste entstehen. Sollte dennoch etwas übrig bleiben, z. B. weil angemeldete Personen nicht zur Konferenz erscheinen, werden Mitnehmpäckchen („doggybags“) für die Teilnehmenden verteilt. Verbleibende Reste werden durch „Tafelservice“ an soziale Einrichtungen in Berlin verteilt. Nicht verwertbare Reste (v. a. aus der Zubereitung) werden als Düngemittel oder für Bioenergie genutzt.



Leitungswasser von den Berliner Wasserbetrieben

Auf dem NRF 2016 wird qualitativ hochwertiges Trinkwasser an der Wasserbar der Berliner Wasserbetriebe angeboten. Die Berliner Wasserbetriebe versorgen Berlin schon seit über 150 Jahren mit Trinkwasser. Gutes Wasser aus der Region, statt teuer und umweltbelastend importiert.



Recyclingpapier und umweltfreundliche Farben

Druckerzeugnisse wie die Programmhefte bestehen aus 100% Recyclingpapier und entsprechen dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ (www.blauerengel.de/en). Es werden ausschließlich umweltfreundliche und ölfreie Farben im Digitaldruck verwendet.





Abfallvermeidung

Es werden keine umfangreichen Kongressmappen an die Teilnehmenden verteilt, um unnötigen Papier-Abfall zu vermeiden. Benötigtes Konferenz-Material erhalten die Teilnehmenden nach Bedarf und auf Wunsch beim Check-in der Konferenz. Informationsmaterialien wie Flyer können an den Ständen im Ausstellungsbereich angesehen oder erhalten werden.



Mobilität

Das Nationale Ressourcen-Forum 2016 findet im Berliner „Ludwig Erhard Haus“ statt, welches verkehrsgünstig direkt am Bahnhof Zoologischer Garten liegt. Das Umweltbundesamt empfiehlt die Anreise und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Teilnehmer des NRF 2016 können mit dem „Deutsche-Bahn-Eventticket“ zum Vorzugspreis innerhalb Deutschlands reisen.



CO₂-Emissionen kompensieren

 Teilnehmende des 3. Nationale Ressourcen-Forums können zur besseren Klimabilanz der Konferenz beitragen und z. B. die CO₂-Emissionen ihrer eigenen Anreise und Abreise bei Anbietern wie oder ihren Flug Atmosfair (www.atmosfair.de) oder My Climate (de.myclimate.org) kompensieren.



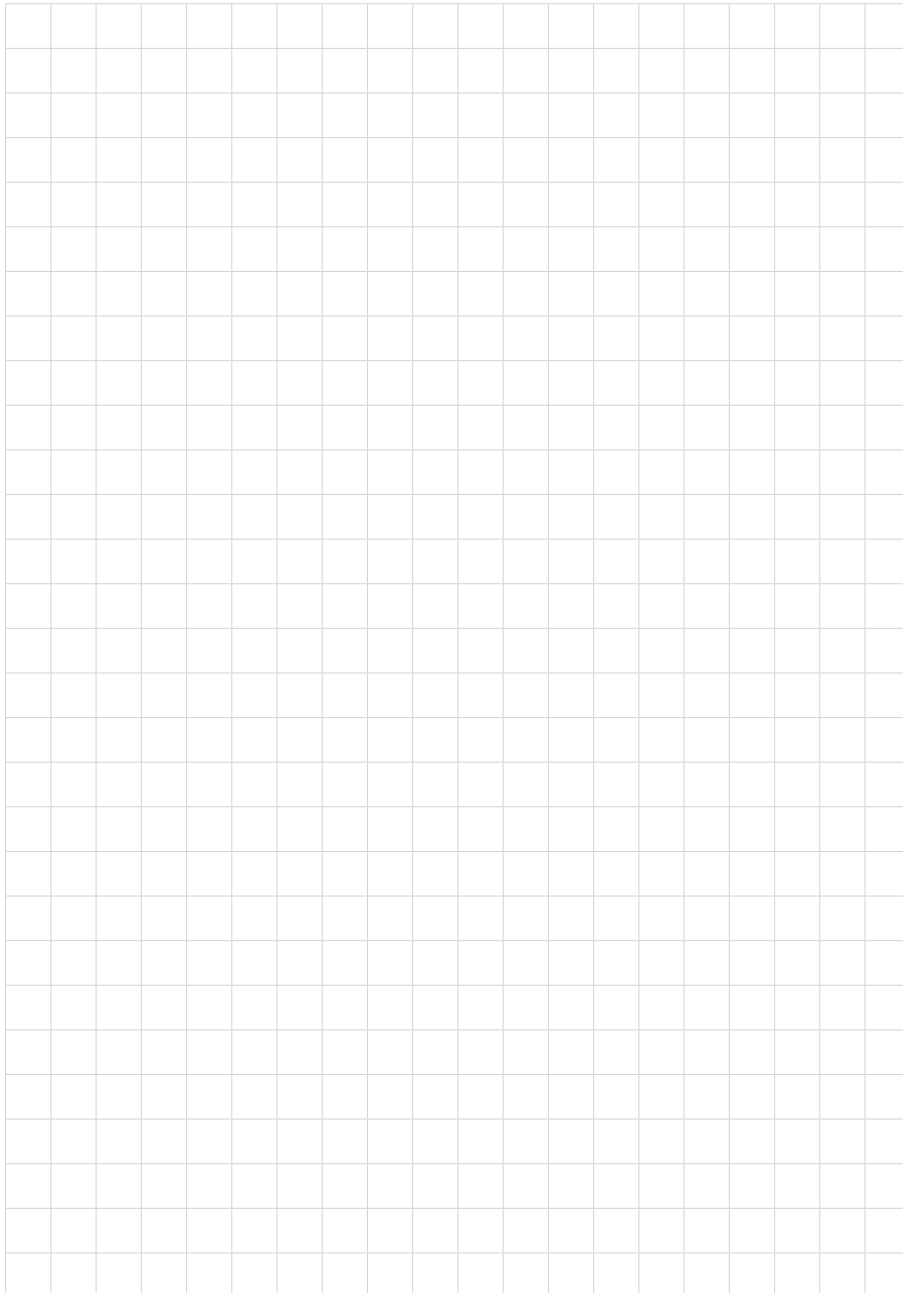
Der Veranstaltungsort: Ludwig Erhard Haus

Das Ludwig Erhard Haus in Berlin (www.leh-berlin.de) wurde unter Leitung von Nicholas Grimshaw errichtet. Grimshaw gilt als einer der Vorreiter des ökologischen Bauens. Der Energieverbrauch im Ludwig Erhard Haus kann dank der doppelschichtigen Glasfassaden und steuerbaren Sonnenschutzlamellen sowohl im Winter als auch im Sommer ökologisch optimiert werden.



Notizen





Bildquellen

Titel: © Carol Meneses/Fotolia.com; S. 3, unten: © BMUB/Thomas Imo;
S. 8: © DeVice/Fotolia.com; S. 20: © Hoffotografen GmbH;
S. 21: © C. Manstein; S. 28: © IHK Berlin



Kontakt

Projektkoordination

Umweltbundesamt

Christopher Manstein

nrf@uba.de

Wörlitzer Platz 1

06844 Dessau-Roßlau

Organisatorische Unterstützung

Ecologic Institut

Jennifer Reck

nrf2016@ecologic-events.de

Pfalzburger Str. 43/44

10717 Berlin

Veranstaltungsort

Ludwig Erhard Haus

Fasanenstraße 85

10623 Berlin

Das dritte Nationale Ressourcen-Forum findet in Kooperation mit dem VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH statt.

VDI

Zentrum
Ressourceneffizienz



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

www.ressourcenforum.de

